

**Zeitschrift:** Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** 3 (1947)

**Artikel:** Durch die herbstliche Klus  
**Autor:** Schmid, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-550286>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Durch die herbstliche Klus

---

Nun auch hat sich das Felsentor  
mit goldnen Girlanden  
der Birke geschmückt.  
Freundlicher schaut der Steinblick  
der rieselnden Klus.  
Gedämpfter der Tritt  
und leiser der Stab.

Spute dich, jenseits rauscht feiernd empor:  
Sichelblitz, dröhnender Hufschlag,  
Wagenrasseln, Jubel und Erntetag.

Opfertische der Götter,  
stehn lohend die herbstlichen Bäume,  
raunend vom Fluge der Vögel umzirt.

Festlich bekränzt kehrt  
froh von rötenden Alpen  
herrlich der Zug der gehörnten Kinder,  
glatt von der Fülle des Sommers,  
mit strotzenden Eutern,  
und stolz im Geläute der Glocken:  
die Heerkuh voraus, die erste im Ringkampf,  
ihr folgen im Abstand die andern.  
Hoch steht am Borde der Hirt,  
prüfend den muhenden Zug,  
eh er einkehrt zum Dorf  
und schlürft am plaudernden Brunnen.

Dort im Feld bei der Lese  
knien einsam drei Fraun  
und zähmen die Flammen des Feuers.  
(So walten die Nornen.)

Ferne von dämmernden Türmen  
ruft silbern die Stunde des Abends.

Fetzt aus Wäldern steigt Opferrauch  
hoch zu Altären der Berge. -

Wir aber, Freund, steigen  
hinab zum acherontischen Fluß  
und sind Schatten.

Martin Schmid